

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 67 (2005)

Heft: 6-7

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trends und Tipps in der Raufutterernte

An dieser Veranstaltung, organisiert von der Sektion Graubünden des SVLT, den Bündner Maschinenringen (MR) und dem LBBZ Plantahof, diskutierten unter der Leitung von Sepp Föhn Fachleute und Kursbesucher über neuste Techniken für die Raufutterernte. Dem Praktiker boten sich interessante Vergleiche.

Einstellungsmöglichkeiten nutzen

«Mähwerke, Kreiselheuer und Kreiselschwader sind die Hauptfutterverschmutzer, wenn sie nicht korrekt eingestellt werden», dies die Meinung von Rainer Frick, ehemaliger Mitarbeiter der FAT in Tänikon. Nach Möglichkeit sollte trockenes Futter gemäht werden, die Federzinken des Kreiselheuers dürften den Boden nicht verletzen und Schwader seien so einzustellen, dass sie Futter zusammenrechnen, aber nicht Erde. Der Trend zur Steigerung der Arbeitsleistung sei in der Futterernte besonders auffällig. Mähwerke und Kreiselheuer müssten betreffend Arbeitsbreiten aufeinander abgestimmt werden.

Mit dem höheren Gewicht der Futterbaumaschinen steige auch die Gefahr der Futterverschmutzung. «Ein modernes Seitenmähwerk hat eine gute Geräteentlastung», erklärte Walter Leibacher, zuständig für den Verkauf von Kuhn Erntetechnik in der Ostschweiz. Die Geräteentlastung übertrage unnötiges Gewicht vom Mähwerk auf den Traktor. Dadurch verringere sich der Seitenzug und Grasnarbenverletzungen würden reduziert.

Qualitätsbestimmung mit der Nase

Silage hat in der Bevölkerung hin und wieder ein getrübtes Image, meistens dann, wenn die Silage in weitem Umkreis eines Betriebes durch ihren Geruch auf sich aufmerksam macht. «Unsere Nase hilft uns bei der Qualitätsbestimmung verschiedener Silagen», erklärt der Fachlehrer für Futterbau und Konservierung am LBBZ Plantahof, Reto Elmer. Stinkende Silagen hätten oft die Ursache in verschmutztem Futter. Fehlgärungen könnten aber auch durch unsorgfältiges Arbeiten gefördert werden.

Lohnunternehmer Bruno Aemisegger aus Lutzenberg legte grossem Wert auf den Transport ungewickelter Ballen. Wenn Ballen einmal gewickelt seien, müssten sie sorgfältiger behandelt werden als rohe Eier. Kleine und kleinste Löcher ermöglichen den Luftzutritt und seien die Ursache von Schimmel und Fäulnis. Aemisegger meinte, jedes Konservierungssystem sei zu teuer, wenn das Futter nachher verdorben sei.

Silieren und Unfallverhütung

Ganzjahressilage oder nur Winterfütterung? Eigene Mechanisierung oder Zusammenarbeit? Wer Vor- und Nachteile einzelner Silierverfah-

ren abwägen wolle, müsse zuerst auf diese Fragen eine Antwort finden. Die Schweizerische Vereinigung für Silowirtschaft (SVS) sei Ansprechpartnerin für unterschiedlichste Anliegen und Fragen rund um die verschiedenen Silierverfahren. Und weiter sagte Gottlieb Trachsel, Geschäftsführer der Silo-Vereinigung Zürich und Nordwestschweiz: «Wir empfehlen uns als starken Partner an Ihrer Seite, wenn es um Fragen der Gärfutterkonservierung geht.» Trachsel legt auch immer grossen Wert auf Unfallverhütungsmassnahmen, seien dies nun die Gasgefahren in Hochsilos oder der Sturz eines Walztraktors vom Fahrsilo. «Leider kommt es auch jährlich vor, dass sich Rundballen selbstständig machen», so Trachsel.

Die Zukunft dem ISOBUS

Die Firma Pöttinger setzt auf modernste Technik. Hochgearbeitet zum grössten Ladewagenhersteller der Welt, kann Pöttinger auch mitbestimmen, wenn es um neuste Technik geht. Laut Stephan Ackermann, Pöttinger Schweiz, hat der Handhebel ausgedient, und ein ISOBUS-Terminal auf den Traktoren wird die Bedienung wesentlich vereinfachen. Ein kurzes leeres Schlucken bei einzelnen Kursbesuchern: Diese Technik kommt nicht in ferner Zukunft, sondern sie ist heute schon da!

Die heutigen Motormäherantriebe sind über den ganzen Geschwindigkeitsbereich und beim Wechsel der Fahrrichtung kraftschlüssig. Dies erhöhe die Sicherheit entscheidend, meinte Hanspeter Aeblie von Sewitech. Die initiative Bündner Firma aus Seewis konnte für den Vertrieb ihres Produktes die Firma Rapid gewinnen. Für das ursprüngliche Prättigauer Produkt rechnet die Firma Rapid auch in den ausgedehnten Berggebieten Österreichs mit guten Absatzchancen.

Lorenz Dürr, FAT, verwies auf den FAT-Bericht 541 und erinnerte daran, dass beim Motormäher der Maschinenführer sich in unmittelbarer Nähe der Auspuffgase aufhalte. Der Katalysator oder der Einsatz von Alkalyttreibstoff würden die Situation doch um einiges verbessern.

Kein Patentrezept

«Allein für die Grasernte, die Konservierung und die spätere Vorlage des Futters stehen uns bis zu 40 verschiedene Maschinenkombinationen zur Verfügung. Selbst für die Silomaisernte sind es noch 30.» Dies eine Aussage von Helmut Amman, FAT. Folglich gebe es auch kein Patentrezept, das für jeden Betrieb anwendbar sei. Der Betriebsleiter müsse noch vermehrt darüber nachdenken, ob er wirklich die teure Eigenmechanisierung wählen wolle. Als günstigere Alternativen bieten sich oft die gemeinsame Maschinennutzung oder die Arbeitserledigung durch den Lohnunternehmer an.

Nach Lorenz Dürr, FAT, haben Versuche gezeigt, dass es machbar ist, Rundballen mit einem bereits hohen Trockensubstanzgehalt auf einer vier bis acht Ballen umfassenden Anlage fertig zu trocknen (siehe FAT-Bericht Nr. 616). Weiter meint Dürr: «Die Trocknung von Rundbal-



len bietet hinsichtlich Leistung, Arbeitszeitbedarf, Energieverbrauch und Gesamtkosten keine Vorteile.»

Messer schleifen heisst Treibstoff sparen

Ob Ballenpressen oder Ladewagen, Maschinen zur Raufutterbergung sind heute mit Schneidwerken ausgerüstet. «Regelmässiges und sorgfältiges Messer schleifen spart Kraft und Treibstoff», davon ist Andreas Mehli aus Chur überzeugt. Sein Landmaschinenbetrieb bietet einen Schärfservice für Ladewagen- und Pressenmesser an. Den Winkelschleifer erachte er als ungeeignet, da er eine zu hohe Drehzahl aufweise und es schwierig sei den richtigen Schleifwinkel einzuhalten.

Joachim Sauter von der FAT in Tänikon definiert klar: «Ein Messer ist stumpf, wenn die Schneide abgenutzt ist.» Beim Mähwerk lassen sich mit guten Mähklingen pro Meter Arbeitsbreite ca. 1 kW Leistung einsparen. «Messer schleifen heisst also, aktiv Dieselöl sparen», meint auch Sauter.

Wenn die Erlöse für die Hersteller sinken, müssen auch Produktionskosten gesenkt werden. Eine andere Entwicklung hat, wirtschaftlich gesehen, fatale Auswirkungen! Ziel einer modernen Raufutterproduktion muss es sein, ein gutes Futter qualitativ einwandfrei zu konservieren. Dabei ist nicht immer die billigste Produktionsmethode die wirtschaftlichste. Dies ist auch ersichtlich aus folgender Antwort auf die Frage, welches die beste Stretchfolie für Rundballen sei: «Die beste Folie ist nicht die billigste oder die teuerste, sondern diejenige, die auf der Balle keine Löcher aufweist!»

Text und Bild: Ruedi Hunger



Aufmerksame Zuhörer eines facettenreichen Kurses zur Raufuttergewinnung.

Aargau



St. Gallen



Neuer Geschäftsführer beim AVLT



Der Aargauische Verband für Landtechnik AVLT hat einen neuen Geschäftsführer. Er heisst Thomas Voegeli und ist Meisterlandwirt. Thomas Voegeli bewirtschaftet die Strohegg, einen 26 ha grossen Milchwirtschafts- und Ackerbaubetrieb in Wildegg. Er betreut auch die Geschäftsführung der Genossenschaft Rübenumschlag Aargau. Voegeli ist 36-jährig, verheiratet und hat drei Kinder. Er ersetzt den Geschäftsführer Moritz Blunschi, der nach 22 Jahren im Dienst des AVLT in diesem Sommer zurücktritt.

Voranzeige:

Traktor-Geschicklichkeitsfahren

**20. und 21. August 2005,
auf dem Gelände des Landverbandes in Rebstein SG**

Gilt für die Kantone St. Gallen, Glarus und beide Appenzell als Qualifikation für die Teilnahme an der Schweizer Meisterschaft 2006

Organisation: Landjugendgruppe Kamor und VLT-SG